

ARMUT

BETRIFFT IMMER MEHR MENSCHEN



BEATE HASLINGER-NAß
Kreisgeschäftsführung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

stellen Sie sich vor, Sie gehen arbeiten und können mit Ihrem Einkommen nicht einmal das Existenzminimum wie Essen oder Wohnen für Ihre Familie sichern! Leider ist diese Situation auch bei uns kein Einzelfall. Von November 2016 bis Oktober 2017 waren im Landkreis Miesbach 1707 Menschen im Hartz-IV-Bezug. 362 Menschen verfügen über Erwerbseinkommen, müssen aber „aufstocken“, um über die Runden zu kommen. 191 Menschen sind davon alleinerziehend. Hinzu kommen Menschen, die ohne Sozialleistungen knapp über dem Existenzminimum leben. Trotz des Mindestlohns sind Mieten in unserer Region besonders für Familien kaum zu bezahlen.

Der Mindestlohn ist in ganz Deutschland einheitlich, die Mietpreise sind es keineswegs. Der Mindestlohn reicht nicht aus und muss dringend erhöht werden, ebenso wie die Regelsätze für Sozialleistungsempfänger. Gleichzeitig muss dringend bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden.

Neben (kinderreichen) Familien und Alleinerziehenden sind Menschen ohne (anerkannte) Berufsabschlüsse, RentnerInnen, Menschen ohne private Altersvorsorge, Selbstständige, insbesondere Einzelunternehmer mit geringem Einkommen, Migranten mit mangelnden Deutschkenntnissen und fehlender Anerkennung von Ausbildungen, chronisch kranke, nicht erwerbsfähige und überschuldete Menschen besonders von Armut bedroht oder leben in Armut.

Viele schämen sich für ihre Situation und scheuen sich davor, nach Hilfe zu fragen. Die Caritas ist für alle da, die Hilfe brauchen. Die Soziale Beratung der Caritas ist erste Anlaufstelle für Notwendende Unterstützung. Bitte ermutigen Sie Betroffene in Ihrem Umfeld, sich Hilfe zu holen!

Ihre

Beate Haslinger-Naß



ARMUT HAT VIELE GESICHTER – UNSERE HILFEN AUCH

Auch wenn auf Grund des Sozialleistungssystems niemand mehr verhungern muss, begegnen uns in der Beratung viele Menschen, die am Ende des Monats nicht mehr wissen wie sie ihren Kühlschrank füllen sollen. Für Annehmlichkeiten über das Lebensnotwendige hinaus bleibt kaum Raum. So ist den von Armut Betroffenen vor allem auch gesellschaftliche Teilhabe meist verwehrt.

Als Caritas bieten wir individuelle Hilfen auf verschiedenen Ebenen:

Teilhabe am gesellschaftlichen Leben trotz Armut

Wir setzen uns ein, dass Menschen trotz Armut am gesellschaftlichen Leben teilhaben können über verschiedene Projekte und unsere alltägliche Arbeit.

Prävention

Wir arbeiten präventiv und helfen Armut zu verhindern, z.B. durch Schuldenpräventionsangebote in Schulen, Suchtprävention und Stärkung von Familien, durch die Kindern ermöglicht wird, aus den generationenübergreifenden Armutsstrukturen herauszuwachsen.

Beratung und Stabilisierung in der Armut

Wir unterstützen in den unterschiedlichen Fachdiensten Menschen in prekären Lebenslagen sich zu stabilisieren und befähigen sie, ihre eigenen Lebensumstände zu bewältigen.

Konzepte, die aus der Armut führen

In akuten Notlagen bekämpfen wir Armut ganz direkt, indem wir z. B. Zugang zu Sozialleistungen schaffen, Stiftungsanträge stellen oder einmalige Beihilfen leisten. Nachhaltig wirkt schon seit vielen Jahren das Haushaltsorganisationstraining der Caritas Miesbach, das Familien in prekären Lebenssituationen hilft, ihren persönlichen Weg aus der Armut zu gehen. Über eine individuell angepasste Hilfeplanung werden Eltern nachhaltig in eine selbständige und eigenverantwortliche Lebensführung begleitet.

Wir lassen nicht nach, gemeinsam Armut zu bekämpfen!



WOLFGANG RZEHAK
Landrat

Wir bedanken uns recht herzlich bei Landrat Wolfgang Rzehak, dass er sich die Zeit für unser Interview genommen hat.

Das Interview führte Birgit Landthaler, Fachdienstleitung Soziale Dienste.

Was bedeutet für Sie persönlich Armut?

„Armut ist mir persönlich nicht fremd. Bittere Armut spürten meine Eltern als Vertriebene. Nach dem Krieg haben sie gehungert. Ich selber wuchs in einer Zeit auf, in der es diese bittere Armut – Gott sei Dank – nicht mehr gab. In meiner Familie waren wir fünf Kinder, das Geld war knapp. Mein Vater war mittlerer Beamter, meine Mutter hat am Wochenende an der Pforte im Krankenhaus gearbeitet, damit wir hinkamen. Aber ich habe mich als Kind nie als arm empfunden. Vielleicht dauerte es mal etwas länger, bis die erträumte Jeans bezahlbar war, oder es wurde eine preiswertere Marke gekauft. Aber wir hatten immer den Zusammenhalt in der Familie – den haben wir heute noch. Meine Eltern haben uns immer Liebe und Zuwendung spüren lassen und dafür bin ich ihnen immer sehr dankbar. Dass das Geld knapp war, haben sie uns nie spüren lassen.“

Armut ist eine sehr komplexe gesellschaftliche Herausforderung. Für manche Betroffene ist Armut eine vorübergehende Lebenssituation und bei manchen Familien wird sie von Generation zu Generation weitergetragen. Welche Rolle spielt Armut aus Ihrer Sicht in der Landkreisverwaltung und in der Diskussion in den politischen Gremien des Landkreises?

„Für mich als Politiker ist es sehr wichtig, dass wir auch die sehen, die im Schatten stehen. Wir sind ein reicher Landkreis, wir sind ein Landkreis voller Schönheit. Die Armut, die wir hier haben, ist eine relative. Menschen gelten per Definition als arm, wenn sie weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Einkommens zur Verfügung haben. Als praktisches Beispiel: Wenn andere reich sind, können sie auch hohe Mieten zahlen. Alleinerziehende oder Familien mit niedrigem Einkommen können das nicht. Arm zu sein bedeutet, ich kann mir gerade nur die materiellen Grundbedürfnisse erfüllen – Erhalt des Lebens, ein Dach über dem Kopf, Heizung, ausreichend Nahrung. Dafür sorgt das soziale Netz. Aber an der Gesellschaft, am Leben voll teilhaben kann ich nicht. Arm sein heißt, nicht auch mal in einen Gasthof zum Essen gehen zu können. Sich zu überlegen, für welche Lebensmittel das Geld noch reicht. Kein sorgenfreies Leben. Nicht in den Urlaub fahren zu können. Die Kinder können nicht in den Sportverein gehen, weil die Ausrüstung zu teuer ist.“

Für uns als Landkreis ist das Thema sehr wichtig. Wir haben uns unter anderem dafür entschieden, Optionskommune zu sein. Das heißt, wir kümmern uns um unsere Langzeitarbeitslosen selber und auch um

die, die das Arbeitslosengeld aufstocken müssen. Wir sind der Meinung, dass wir dies vor Ort besser können, weil wir die Probleme besser kennen. So können wir passgenaue Lösungen anbieten. Oft haben die Betroffenen auch eine Vielzahl von Problemen gleichzeitig.

Uns geht es darum, dass sich Armut nicht verfestigt, sondern bei möglichst Vielen nur eine vorübergehende Lebenssituation ist.

Wir arbeiten darum auch mit vielen externen Sozialverbänden zusammen. Gerade die Kooperation mit der Caritas ist schon seit Jahrzehnten vorbildlich. Die Caritas ist immer nah am Menschen.“

Ist für Sie ein Landkreis Miesbach ohne Armut vorstellbar? Was kann die Politik auf kommunaler Ebene dazu beitragen?

„Ein Landkreis ohne Armut, eine Welt ohne Armut, eine Welt der sozialen Gerechtigkeit wäre natürlich ein Traum. Wir wollen daran arbeiten, dem Ideal nahe zu kommen. Das Landratsamt organisiert schon die gesetzlich vorgeschriebenen Hilfeleistungen wie die Jugendhilfe, Sozialhilfe und die Grundsicherung für Arbeitsuchende. Darüber hinaus bietet der Landkreis Miesbach sehr viele freiwillige soziale Leistungen, gibt dafür viel Geld aus. Und das, obwohl wir pro Kopf der am höchsten verschuldete Landkreis in Bayern sind!“

Wir werden weiter dafür kämpfen, soziale Missstände zu beseitigen oder zu lindern, wo wir das können. Zusammen mit den Kirchen, mit den Sozialverbänden, mit den Gemeinden und mit der Verwaltung des Landratsamtes. Wir lassen nicht nach!“

Petra Schubert



Armut in der Sozialstation

Das Interview mit Susanne Nortmeier, Pflegedienstleitung in der Caritas Sozialstation Miesbach führte Petra Schubert, stellvertretende Kreisgeschäftsführung

Wie gehen Sie in der Sozialstation mit dem Thema Armut um?

Auch in unserem Dienst sind wir mit Armut konfrontiert. Es gibt Patienten, die gut von

ihren Familien unterstützt werden, aber auch solche, für die die finanzielle Situation eine große Belastung ist. Die Zahlen der Sozialhilfeempfänger, die Hilfe im Haushalt suchen, sind seit drei Jahren rückläufig. Diese positive Entwicklung zeigt sich durch die Einführung des Pflegestärkungsgesetz II zum 01.01.2017 und der ganzheitlichen Einstufung in die Pflegegrade. Bei PatientInnen, die durch ihre finanzielle Situation oder eine psychische Erkrankung stark belastet sind, unterstützen wir durch

die enge Kooperation mit den sozialen Diensten und dem sozialpsychiatrischen Dienst unseres Caritas-Zentrums. In Einzelfällen greifen wir auf Stiftungen oder auf vorhandene Spenden zurück. Generell begleiten wir die Menschen durch eine fundierte Beratung dabei, ihre Situation gut zu meistern. Wir zeigen Wege und Möglichkeiten zur Unterstützung auch außerhalb unseres Dienstes auf, um die Menschen in ihrer Handlungsfähigkeit zu stärken – im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe.

Knapp bei Kasse, trotzdem Kultur und Freizeit im ganzen Landkreis?



In Deutschland muss niemand verhungern, für die Kosten der Unterkunft, wenn auch nur im Billigsektor, wird gesorgt. Wie steht es aber mit der Teilhabe an Bildung und am Gesellschaftsleben. Kinder und Jugendliche bis zum 16. Lebensjahr erhalten zusätzlich zum Regelsatz Unterstützung durch das Bildungspaket. Und was ist mit dem Rest der Familie?

In unserer Beratungstätigkeit erfahren wir immer wieder die finanziellen Einschränkungen in Familien. Im Landkreis Mies-

bach hat der Markt Holzkirchen schon vor Jahren die Holzkirchenkarte auf den Weg gebracht. Sie kann beantragt werden auch von Menschen, die keine Sozialleistung erhalten, weil ihr Einkommen knapp über der Bedürftigkeitsgrenze liegt. So erhalten die Menschen Ermäßigung von bis zu 50% auf Veranstaltungen und Mitgliedsbeiträge. Schön, wenn es Ähnliches für den gesamten Landkreis geben würde!

HEIDEMARI SACHS

Dipl. Sozialpädagogin, Schuldnerberatung

Lebensmut – mit dem ersten Schritt zur Caritas in Bewegung kommen!

Frau L. beschreibt es so: „Mein erster Gang zur Caritas war schwer. Ich war voller Sorgen und Zweifel. In der Gruppe merkte ich: Ich stehe nicht alleine da. Ich konnte erfahren, wie andere sich auf den Weg machen. Das gab mir Mut.“ Sucht und psychische Erkrankung schränken Handlungsmöglichkeiten ein. Arm sein bedeutet hier, dass ausschließlich die Erkrankung und Sucht im Zentrum des Lebens steht. Lebensmut wirkt dagegen befreiend und stärkend. Hilfe und Gemeinschaftserleben erweitern den eigenen Horizont. Neue Anregungen bringen frischen Wind und führen heraus aus dem Grübeln und der Einsamkeit. Psychisch gesund und un-„abhängig werden, hierbei unterstützen die MitarbeiterInnen der Fachdienste aus dem Sozialpsychiatrischen Dienst und der Fachambulanz. Nur wer es erfahren hat weiß diesen Reichtum zu schätzen.

ELISABETH GRESER

Sozialpädagogin, psychische Gesundheit

MATHIAS DÜRLICH

Sozialarbeiter, Fachambulanz für Sucht

Aktuelles aus dem Caritas-Zentrum Miesbach

Angehörige von Süchtigen brauchen Unterstützung



MARGOT KIRSTE

Margot Kirste, Leiterin der Angehörigen-gruppe, zeigt auf wie dazu beigetragen werden kann, dass Betroffene Hilfe annehmen und die Sucht überwinden. Die Treffen machen Mut und zeigen, dass es Sinn macht, aus dem Suchtkreislauf auszu-steigen und für sich selbst Unterstützung einzufordern.

Kommen Sie einfach zur Angehörigen-gruppe: jeden ersten Mittwoch im Monat um 17.30 Uhr in der Außenstelle der Fachambulanz in Holzkirchen, Tegernseer Str. 81.Stock.

Es trifft uns alle: persönliche Vorsorge und Nachlassgestaltung!



SEBASTIAN WIED

Auf vielfachen Wunsch bieten wir als Caritas zwei Veranstaltungen mit kompetenten Referenten an, zu den Themen:
Vorsorge: Dienstag, 13.11.2018
Nachlass: Montag, 19.11.2018
Jeweils ab 16.00 Uhr im St. Anna Haus in Holzkirchen.

Ausführliche Informationen erhalten Sie durch Pressemitteilungen und im Internet auf www.caritas-miesbach.de oder rufen Sie uns an unter Telefon: (0 80 25) 28 06-12.



CARITAS-ZENTRUM MIESBACH

Franz-und-Johann-Wallach-Straße 12
Telefon: (0 80 25) 28 06-0

WWW.CARITAS-MIESBACH.DE

CARITAS-EINRICHTUNGEN UND -DIENSTE IN MIESBACH

FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIE

Kindertageseinrichtungen, Kinderkrippe, Hort

- Irschenberg
KITA Farbenfroh mit Integration
Telefon: (0 80 62) 29 42
- Holzkirchen
Hort mit Mittagsbetreuung
Telefon: (0 80 24) 58 88

Familienpflege

Miesbach
Telefon: (0 80 25) 28 06 20

Mehrgenerationenhaus

Rottach-Egern
„Begegnungszentrum Tegernseer Tal“
Telefon: (0 80 22) 2 49 49

Caritas Kinderdorf

Irschenberg
Telefon: (0 80 62) 70 95 50

Stiftung St. Zeno

Holzolling – Johannesheim
Telefon: (0 80 63) 8 04 60

FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Wohnen

Regens-Wagner-Stiftung, Erlkam
Holzkirchen
Telefon: (0 80 24) 90 42 00

SCHULEN

Caritas Kinderdorf

Irschenberg
Sonderpädagogisches Förderzentrum
Telefon: (0 80 62) 7 09 59 10

LEBEN IM ALTER

Ambulante Pflege und Betreuung Sozialstation

Miesbach
Telefon: (0 80 25) 28 06 50

Soziale Dienste

Miesbach
Telefon: (0 80 25) 28 06 20

Beratungsstelle für psychische Gesundheit

Miesbach
und Außensprechstunden
in Rottach-Egern und Holzkirchen
Telefon: (0 80 25) 28 06 30

Gerontopsychiatrischer Dienst

Miesbach
Telefon: (08025) 28 06 30

Fachambulanz für Suchterkrankungen und -gefährdungen

Miesbach mit Außensprechstunden
in Holzkirchen, Rottach-Egern und Tegernsee
Telefon: (0 80 25) 28 06 60

Mehrgenerationenhaus

Rottach-Egern
Begegnungszentrum Tegernseer Tal
Telefon: (0 80 22) 2 49 49

Betreutes Wohnen für Senioren

Miesbach
maximiliani
Telefon: (0 80 25) 28 06 20

Altenheime

- Holzkirchen
St. Anna-Haus
Telefon: (0 80 24) 9 97 70
- Neuhaus
St. Elisabeth
Telefon: (0 80 26) 9 75 70

ANGEBOTE FÜR MENSCHEN MIT PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN UND SUCHTPROBLEMEN

Beratungsstelle für psychische Gesundheit

- Miesbach - Beratungsstelle und Außensprechstunden in Rottach-Egern und Holzkirchen
Telefon: (0 80 25) 28 06 30
- Miesbach - Wohngemeinschaft
Telefon: (0 80 25) 99 76 76 14
- Miesbach - Tagesstätte Treffpunkt Mittendrin
Telefon: (0 80 25) 99 76 76 11
- Miesbach - Zuverdienstprojekt im EinLaden
Telefon: (0 80 25) 99 76 76 15

Fachambulanz für Suchterkrankungen und -gefährdungen

Miesbach mit Außensprechstunden in Holzkirchen, Rottach-Egern und Tegernsee
Telefon: (0 80 25) 28 06 60

SOZIALE DIENSTE

Allgemeine Soziale Beratung, Schuldnerberatung, Schuldenprävention, Familienpflege, Asylsozialberatung, Ehrenamtskoordination Asyl
Miesbach mit Außensprechstunden in Rottach-Egern
Telefon: (0 80 25) 28 06 20

GEMEINDECARITAS UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Stabsstelle Gemeindecaritas
Miesbach, Telefon: (0 80 25) 28 06 10